



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Hutterischen Widertaufer Taubenkobel

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstatt, 1607

Titulus XIX. Was die Widertaufer von den Kirchen halten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32901

Was die Widertauffer von den
Kirchen halten.

Ob die Widertauffer auch inn die
Kirchen gehen / oder auch
Kirchen bawen?

Nein.

S Erhalten weil wir wissen / daß Gott sol-
che art anfänglich gehasset hat / vñnd noch has-
set / schewen / meiden vñnd fliehen wie sie / auff daß
wir ihrer Gemeinschaft nicht theylhafftig werden /
gehen auch in keine darinn etwas zu hören / lehren o-
der empfangen. Rechen schafft / fol 115. a.

Also rochloß vñnd verbaint seyn auch gewesen die
Eustachiani vñnd Enthusiastæ, die alle Kirchen Gots-
teshäuser vñnd Altär haben verachtet. Socrates lib. 2.
c. 33. Damasc. hæres. 80.

Dieses als junge Affen thun ihnen die Widertauffer
auch nach / vñnd bawen lieber Sawstell / Greßstuben /
Taubenköbel / vñnd dergleichen erbare Gemächer / als
ein Kirchen / darinnen sie Gott vñnd seine Heyligen ch-
reten / ihr Gebett GOTT dem Allmächtig opfferten /
vñnd um verzeyhung ihrer Sünden betten. Aber den vers-
kerren ist alles verkerret. Wissen sie nicht / daß im alten
Testament ein Tempel sey auffgerichtet worden Gott
zu Ehren? Sehen sie nicht / daß sinde der zeit des gros-
sen Keyfers Constantini vil vnzehliche Kirchen in der
Christenheit seyn erbawet worden / also daß kaum ein
Dorff oder Flecken gefunden werde darinnen nit eine
Kirch sey? Haben sie nicht gelesen / daß die Apostel vñnd
andere H. Leuth in die Kirchen seyn gangen zum bet-
ten?

3. Reg. 6.

Luc. 2.
Actor. 3. 8.

ten? Wissen sie nicht / daß sie sampt iren Vorfahren
vonn dem Concilio Gangrensi can. 5. 6. 20. als faule
Glider von dem Leib der N. Catholischen Kirche wer-
den abgeschnitten vnd durch d Väter Lehre vñ Sen-
tentz werden vermaledeyet? Gregor. Nyssen. de S.
Baptif. Petrus Cluniacensis contra Heinricianos. War-
rumbawen sie dann auch keine Kirch / oder warumb
gehen sie in keine? Doch weil sie sich heilig schä-
tzen / so achten sie sich billich keines Gebetts / vñnd fol-
gends auch keiner Kirchen.

Was die Widertauffer vom Sontag halten.

Titulus
XX.

Ob der Sontag nothwendig zu
feyeren sey?

Nein.

SAs man den sibenden Tag feyre / hat ihn
Christus nit geboten / sondern er selbst hat alle
seine Werck am Sabath geihan. Auff daß wir
aber die vnwissenden Völcker vmb vns nicht vsachen
zulästern / so halten wir den Sontag auch still / aber
nicht auß ihres Gebotts willen / sondern ärgernuß
zu vermeiden / weil den Herrn nichts dadurch vergeben
wirdt. Claus Felbinger in seiner ersten Rechen-
schafft geihan zu Landts hut in Bayrn Anno 1560.

Doch haben wir auch einen Tag der Ruhe / darin
nen wir des Herrn Wort handeln / hören / vñnd vsere
Hertzen damit erwecken inn der Gnad Gottes zu blei-
ben. Weil aber der Sontag allen Menschen gewohn-
lich ist zu feyren / auff daß wir niemandt damit ärger-

n

nus